

# Adam und Eva Kamin



## Theologie im antiken Tempel

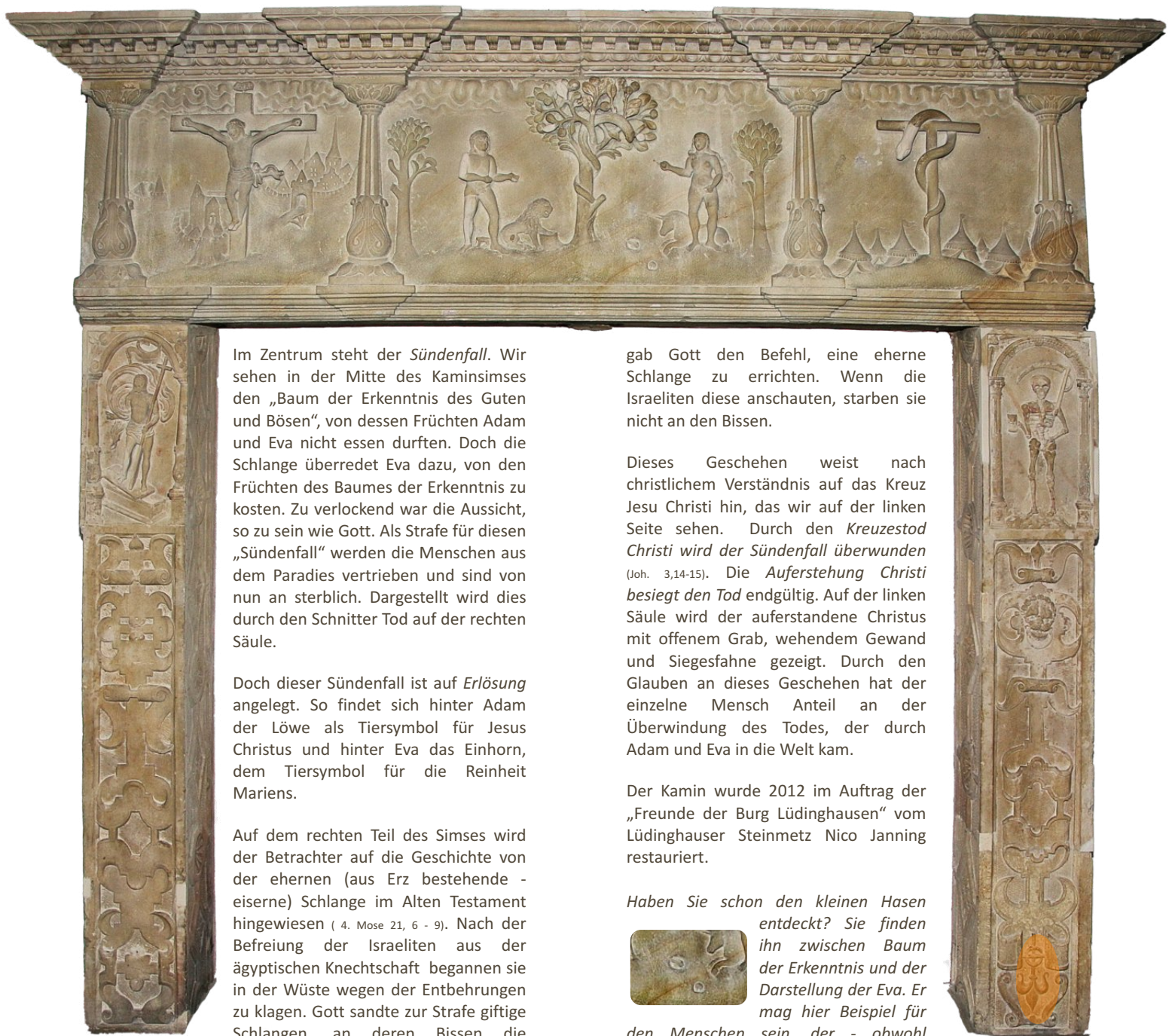
Mit dem sogenannten „Adam und Eva Kamin“ besitzt die Burg Lüdinghausen ein besonders schönes Kaminexemplar aus der Zeit der Hochrenaissance. Ursprünglich (ca. 1574) hatte er seinen Platz im Raum über dem Kapitelsaal. Geschaffen wurde er vom Münsteraner Steinmetz Hans Lacke (gest. 1618), der sein Steinmetzzeichen im untersten Teil des rechten Pfostens hinterlassen hat. Als Material wurde Baumberger Sandstein verwendet.

Nachdem ab 1869 die landwirtschaftliche Schule in die Burg einzog, wurde der Kamin vom oberen Raum an die jetzige Stelle versetzt. Hier befand sich der Raum des Schulleiters und so war der Kamin vor Beschädigungen durch Schüler geschützt. Ein Abzug befindet sich hier freilich nicht, sodass der Kamin seit dieser Zeit lediglich Schmuckwerk darstellt.

Die Bildarstellung führt uns in ein mächtiges theologisches Programm ein. Dabei wird das Geschehen durch fein gearbeitete Zahnschnittverzierung gekrönt, das an antike Tempel erinnert.

Hier zeigt sich deutlich die Wiederentdeckung der Antike zur Zeit der Renaissance. Getrennt durch Balustersäulen werden biblische Geschichten erzählt.

Bild, Text und Gestaltung:  
Hans Witt



Im Zentrum steht der *Sündenfall*. Wir sehen in der Mitte des Kaminsimses den „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“, von dessen Früchten Adam und Eva nicht essen durften. Doch die Schlange überredet Eva dazu, von den Früchten des Baumes der Erkenntnis zu kosten. Zu verlockend war die Aussicht, so zu sein wie Gott. Als Strafe für diesen „Sündenfall“ werden die Menschen aus dem Paradies vertrieben und sind von nun an sterblich. Dargestellt wird dies durch den Schnitter Tod auf der rechten Säule.

Doch dieser Sündenfall ist auf *Erlösung* angelegt. So findet sich hinter Adam der Löwe als Tiersymbol für Jesus Christus und hinter Eva das Einhorn, dem Tiersymbol für die Reinheit Mariens.

Auf dem rechten Teil des Sims wird der Betrachter auf die Geschichte von der ehernen (aus Erz bestehende - eiserne) Schlange im Alten Testament hingewiesen ( 4. Mose 21, 6 - 9). Nach der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft begannen sie in der Wüste wegen der Entbehrungen zu klagen. Gott sandte zur Strafe giftige Schlangen, an deren Bissen die Menschen starben. Auf Bitten Mose

gab Gott den Befehl, eine ehernen Schlange zu errichten. Wenn die Israeliten diese anschauten, starben sie nicht an den Bissen.

Dieses Geschehen weist nach christlichem Verständnis auf das Kreuz Jesu Christi hin, das wir auf der linken Seite sehen. Durch den *Kreuzestod Christi* wird der Sündenfall überwunden (Joh. 3,14-15). Die *Auferstehung Christi* besiegt den Tod endgültig. Auf der linken Säule wird der auferstandene Christus mit offenem Grab, wehendem Gewand und Siegesfahne gezeigt. Durch den Glauben an dieses Geschehen hat der einzelne Mensch Anteil an der Überwindung des Todes, der durch Adam und Eva in die Welt kam.

Der Kamin wurde 2012 im Auftrag der „Freunde der Burg Lüdinghausen“ vom Lüdinghauser Steinmetz Nico Janning restauriert.

*Haben Sie schon den kleinen Hasen entdeckt? Sie finden ihn zwischen Baum der Erkenntnis und der Darstellung der Eva. Er mag hier Beispiel für den Menschen sein, der - obwohl ängstlich - sich auf den steilen Weg des Heils macht.*



Steinmetzzeichen  
Hans Lacke